

# Mit vier Saiten und 88 Tasten Emotionen geweckt

Raphaela Kümin an der Violine und Armando Pirovino am Konzertflügel begeisterten in Pfäffikon im Rahmen von «SommerMusikWollerau».

von Janine Jakob

Im reformierten Kirchgemeindehaus Pfäffikon war am Samstagabend grosser Andrang. Gemeinsam traten die Musikerin Raphaella Kümin und der Musiker Armando Pirovino zum «Konzert für vier Saiten und 88 Tasten» im Rahmen der Reihe «SommerMusikWollerau» der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Höfe auf und spielten Musik von Mozart bis zur Tango-Epoche.

Bereits bei der einleitenden Sonate Mozarts sprang die Lebensfreude, die die Musik ausstrahlt, durch das harmonische und professionelle Zusammenspiel der beiden Musiker auf das Publikum über. Ob beim Scherzo aus der F-A-E-Sonate von Johannes Brahms oder den Kompositionen Clara Schumanns – das Publikum genoss die gekonnt interpretierte Musik. Speziell emotional war das «Adagio E-Dur KV 261» von Mozart.

Schon vor zwanzig Jahren hatte Armando Pirovino Raphaella Kümin



Raphaella Kümin und Armando Pirovino bewegten das Publikum mit ihren musikalischen Darbietungen.

Bild Janine Jakob

auf deren Wunsch bei ihrer damaligen Aufnahmeprüfung beim Konservatorium Schaffhausen begleitet. Damals wie heute überzeugten die beiden.

So auch im zweiten Teil – von federleicht-sensiblen bis zu feurig-schnellen Partien; die vorgetragene Musik begeisterte, beruhigte und stimmte nachdenklich. Die rumänischen Volkstänze von Béla Bartók, aber auch das sehr berührende «Spiegel im Spiegel» von Arvo Pärt bewegten.

Kümin und Pirovino spielten sehr emotional. Für ein Schmunzeln sorgte zwischendurch Pirovinos Solo, bei dem seine Hände nur so über die Tasten flogen und er sein Medley «Insalate mista musicale», bestehend aus bekannten Liedern der Klassik, aber auch Schweizer Liedern wie «Äs Burä-Büebli» zum Besten gab. Das Publikum applaudierte, darunter auch die speziell verdankte älteste Besucherin, die 97-jährige Lydia Honegger.

Nächstes Konzert: Bachs Orgelmesse mit Malcolm Proud (Irland) an der Orgel; 26. August, 20 Uhr, reformierte Kirche Wollerau in Wilen



Boten einige musikalische Leckerbissen: Miroslav Boyadzhiev (links) und Doychin Raychev. Bild Josef Blattmann

## Atemberaubendes Konzert mit viel Gefühl

Das Duo Accento war am Donnerstagnachmittag im Tertianum Huob in Pfäffikon zu Gast.

von Verena Blattmann

Die beiden bulgarischen Konzertpianisten Doychin Raychev und Miroslav Boyadzhiev leben schon seit vielen Jahren in der Schweiz und haben am Konservatorium in Bern als Erste ein Diplom für Klavierduo erworben. Die meisten der vorgetragenen Werke wurden ursprünglich für Orchester komponiert und sind für vierhändiges Klavierspiel arrangiert worden.

**Leidenschaft, Virtuosität, Gefühl**

Doychin Raychev und Miroslav Boyadzhiev warteten mit vielem auf, um die Zuhörer gleich von Beginn weg in ihren Bann zu ziehen. Da war zum einen die unglaubliche, atemberaubende Virtuosität. Scheinbar mühelos und ohne Anstrengung glitten die Finger über die Tasten, mal fein und zart, dann wieder temperamentvoll und sehr bestimmt. Ebenso faszinierend war die äusserst gefühlvolle Spielweise.

Der «Radetzky Marsch» von Johann Strauss setzte, wie beim

Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker, den offiziellen Schlusspunkt unter das beeindruckende Konzert, an dem bekannte Werke verschiedenster Komponisten zu hören waren.

Dem populären Marsch vorangegangen waren unter anderem die Ouvertüre aus George Bizets Oper «Carmen», der «türkische Marsch» von Wolfgang Amadeus Mozart und der bezaubernde, melodiöse «Walzer der Blumen» aus Pjotr Iljitsch Tschaikowskys Ballett «Der Nussknacker».

**Von lieblich bis temperamentvoll**

Der rasante, Lebensfreude vermittelnde und mit einem Hauch Frivolität behaftete «Can Can» von Jacques Offenbach aus der Ouvertüre «Orpheus in der Unterwelt» war ein weiterer Farbtupfer im Programm. Die Vielseitigkeit des Konzerts wurde dem Zuhörer noch deutlicher bewusst, als auf eine gefühlvolle, träumerische «Nocturne» Frédéric Chopins der temperamentvolle Libertango des argentinischen Komponisten Astor Piazzolla folgte.

## Trotz Hitze ein Frösteln

Die Spooky Fun Connection gab am Donnerstagabend im Restaurant «Golfpark» in Nuolen ein sommerliches Konzert.

von Kurt Kassel

Bereits zum vierten Mal ist die Spooky Fun Connection mit ihren Summer Gigs auf Tour. An sechs Orten zeigen die sieben Männer und zwei Damen ihr musikalisches Können. Und das ist nicht wenig. Alle Bandmitglieder aus der erweiterten Region sind Profimusiker oder Musiklehrer. Sie haben sich vor einigen Jahren an einem Musikprojekt für das Kindermusical «Grease» zusammengefunden.

Dass die Chemie unter ihnen stimmt, zeigte sich auch am Konzert im Restaurant «Golfpark» in Nuolen. Die Freude an der Musik fand schnell den Weg zum Publikum, und dieses liess sich anstecken. Das abwechslungsreiche Repertoire mit bekannten Songs aus Funk, Rock und Pop begeisterte das Publikum. Der groovy Sound von den 70ern bis heute, von Stevie Wonder, Earth Wind & Fire, Aloe Blacc, Amy Winehouse und vielen mehr liess den wunderschönen Sommerabend zu einem musikalischen Hochgenuss werden. Aber auch Eigenkompositionen

wie «SFC Funk», «Superstition» oder «Are you ready» fehlten nicht.

Die vierköpfige Bläsersektion sorgte zusammen mit Gitarre, Klavier, Bass und Drums für knackige Riffs und den charakteristischen Powersound der Band. Dazu kam die kraftvolle und doch soulige Stimme von Beatrice Kümin aus Freienbach. Sie schafft es mit ihrem Gesang, bei den Besuchern trotz der Wärme ein Frösteln auszulösen.

**Gut ausgebildete Musiker**

Bandleader Isam Shéhade (Altsaxofon) hatte das Ensemble immer im Griff. Martin Zacherl – seit seiner Jugendzeit ist die Gitarre sein grösster Freund – fügte sich wunderbar in das Ensemble ein. Mathias Brandenberger studierte Musik an der Musikhochschule Luzern und bringt den Schmiss der Drum Section voll ein. Lubomir Kopka am E-Bass ist ein Meister der dunklen Töne. Er genoss seine musikalische Ausbildung in der Slowakei. Am Electro-Piano zeigte Dominic Domide seine Virtuosität. Monika Tiken, eine

Meisterin auf all ihren gespielten Instrumenten, hat ihre Ausbildung in Boston am Berklee College of Music genossen. Werner Keller an der Posaune ist vor allem im klassischen Bereich tätig. Es macht ihm aber auch immer wieder Freude, in Bigband- oder anderen Jazz-Formationen mitzuwirken. Jürg Heer, ein Trompeter, der mit den feinen Tönen glänzt, ist mit verschiedenen Engagements vor allem in Musikschulen tätig. Beatrice Kümin, die weibliche Stimme, die so wunderbar zur Musik der Spooky Fun Connection passt, absolviert zurzeit das Diplomstudium am Winterthurer Institut für aktuelle Musik.

**In Lachen gleich noch einmal**

Die Musiker boten den Besuchern vor der wunderbaren Kulisse im «Golfpark» ein Konzert, das mit etlichen Zugaben beehrt wurde.

Wer Lust hat, die Spooky Fun Connection in Lachen zu hören, hat heute Montag um 20 Uhr im Strandbad Seefeld die Gelegenheit dazu. Der Eintritt ist frei.



Die Spooky Fun Connection verzauberte das Publikum mit Big-Band-Sound.

Bild Kurt Kassel